

20.06.2020

(Wasser – ein kostbares Lebensmittel)

Von Hanns Lindemann

Vorsitzender im Betriebsausschuss, Mitglied der SPD-Fraktion

Das Wasser in unserer Stadt – so kostbar wie einzigartig

Ohne Wasser geht es nicht. Es ist unverzichtbar für unser Leben, wir benötigen es täglich, ob zum Trinken, Kochen, Waschen, Duschen und in vielen weiteren Lebensbereichen. Der Klimawandel unterstreicht noch zusätzlich seine lebensnotwendige Bedeutung.

Das Wasser in Werther wird vom Wasserwerk geliefert, es ist eine bedeutende Einrichtung unserer Daseinsvorsorge. Zuständig im Stadtrat ist der Betriebsausschuss mit 15 Mitgliedern aus allen Fraktionen. Dort werden alle Fragen, die das Wasser und das Werk betreffen, beraten und in der Regel einstimmig beschlossen. Auch in der breiten Öffentlichkeit wurde das Thema Wasser in den zurückliegenden Jahren wiederholt diskutiert. Häufig ging es dabei um den Härtegrad im Wasser und seinem zeitweilig hohen Kalkanteil, der sich teilweise in den Küchengeräten und -töpfen absetzte. Ferner ging es wiederholt auch um die ockerfarbene Eintrübung im Wasser. Es ergaben sich Zweifel und Fragen hinsichtlich der Qualität des Wassers. Schon an dieser Stelle kann ich Ihnen versichern, dass das Wasser zu jeder Zeit den Qualitätsanforderungen und -bestimmungen entsprach und entspricht. Nachfolgend möchte ich Ihnen einige Informationen zum Wasserwerk, seinen Einrichtungen und den Bauprojekten der letzten Jahre geben. Die Bauprojekte verfolgen das Ziel, Sie auch morgen und in der weiteren Zukunft zuverlässig mit einem ausgezeichneten Wasser mit höchster Qualität zu versorgen.

Die Vorgeschichte

Im Jahr 1959 wurde der erste große Brunnen „Kök“ in Werther gebohrt. Mit dem Bau des Hochbehälters „Egge“ als Speicher und Druckstation sowie der Verlegung des Leitungsnetzes begann ab 1961 die öffentliche

Wasserversorgung. Im Jahr 1967 wurden der Brunnen „Schanze“ und aufgrund des steigenden Bedarfs im Jahr 1978 der Brunnen „Rotingdorfer Str.“ gebohrt. Im Jahr 1980 wurde der zweite Hochbehälter „Blotenberg“ in Betrieb genommen. Die Brunnen „Kök“ und „Rotingdorfer Str.“ enden im Muschelkalkgestein. Dies bedingt die hohen Härtegrade des gewonnenen Wassers. Demgegenüber ist das Wasser aus dem Brunnen „Schanze“ sehr weich. Es wird mit dem Wasser der ersten beiden anderen Brunnen verschnitten und senkt somit den Härtegrad.

Die aktuelle Situation

Heute beziehen über 90% der Haushalte das Stadtwasser. Die restlichen etwa 200 Haushalte versorgen sich über Hausbrunnen. Das Leitungsnetz ist über 90 km lang, es besteht bereits zu etwa 76% aus PVC-Rohren, etwa 24% der Rohre bestehen noch aus Grauguss. Darin haben sich im Lauf der Jahrzehnte Eisen- und Manganablagerungen (die sog. ‚Verockerung‘) gebildet, die z.B. nach einem Rohrbruch die ockerfarbene Verfärbung im Wasser verursachen. Nach einer gründlichen Rohrspülung ist die Verfärbung beseitigt. Deshalb werden jährlich einzelne Abschnitte des Netzes mit PVC-Rohren erneuert. Im Jahr werden über 500 T cbm Wasser an die Haushalte und Gewerbebetriebe abgegeben. Das Wasser wird regelmäßig hinsichtlich der Qualität durch die Gesundheitsbehörden und in fremden Laboren überprüft. Die Ergebnisse sind auf der Homepage der Stadt einsehbar. Im Unterschied zu vielen anderen Werten im Wasser gibt es für den Härtegrad keinen Grenzwert.

Die Bauprojekte der letzten Jahre

Hochbehälter „Blotenberg“: Sanierung ab Okt. 2012 mit Erneuerung der Innenbeschichtung der Wasserkammer sowie der Leitungsanlagen

Wasseraufbereitungsanlage am Brunnen „Kök“: Zur Enthärtung des Wassers der Brunnen „Kök“ und „Temming“ wurde bereits seit den 1980er Jahren eine Aufbereitungsanlage betrieben. Da die zum Ende der 1990er Jahre gebaute Tankanlage zur Lagerung der für die Enthärtung benötigten Kalkmilch technisch überholt war, wurde im Sept. 2014 im Betriebsausschuss die Optimierung der Aufbereitung beschlossen. Der weitere Planungs- und der anschließende Umbauprozess waren sehr aufwändig und nahmen viel Zeit in Anspruch. In diesem Prozess konnte die Anlage zeitweilig nicht betrieben oder nur eingeschränkt gesteuert werden. Die dadurch verursachten hohen Härtegrade und der zeitweilig hohen Kalkgehalt des Wassers lösten in der Bürgerschaft aufgrund der Ablagerungen in Küchengeräten und Töpfen sehr viel

Verärgerung und Unmut aus. Seit Jahresbeginn 2019 erfüllt die neue Anlage die in sie gesetzten Erwartungen.

Hochbehälter „Egge“: Im Rahmen einer Anlagenbesichtigung im Jahr 2017 wurde deutlich, dass ein umfassender Sanierungsbedarf besteht. Dazu wurde im Okt. 2018 der Auftrag erteilt. Seit Jan. 2020 werden die Arbeiten ausgeführt, im Juli/Aug. 2020 wird die neue Einrichtung wieder in Betrieb genommen.

Wasserübergabestation „Schloßstraße“: Bislang bestehen zwei Anschlüsse zur Notversorgung mit der Stadt Spenge und den Stadtwerken Bielefeld. Im Dez. 2019 beschloss der Betriebsausschuss, dass zur Verknüpfung mit dem Leitungsnetz der Stadtwerke Bielefeld eine reguläre Wasserübergabestation gebaut wird. Damit kann kurzfristig der Wasserausfall während der Neubohrung des Brunnens „Schanze“ überbrückt werden. Langfristig wird damit ein Beitrag zu einer gegenseitigen Versorgungssicherheit geleistet. Der Bau der Station soll in den nächsten Monaten ausgeführt werden.

Neubau Brunnen „Schanze“: Die jährliche Förderleistung des Brunnens, der ein sehr weiches Wasser aus dem Sandstein liefert, ist in den zurückliegenden Jahren trotz einer zwischenzeitlichen Maßnahme zur Regeneration erheblich gesunken. Das Förderrecht erlaubt eine Entnahme von bis zu 210 T cbm per Jahr, aktuell werden jedoch nur noch ca. 100 T cbm gewonnen. Damit fehlt ein erheblicher Beitrag zur Enthärtung der Wässer aus den Brunnen „Kök“ und „Rotingdorfer Str.“. Der Betriebsausschuss hat im Frühjahr den Neubau des Brunnens „Schanze“ beschlossen. Nach der Inbetriebnahme der Wasserübergabestation werden im Herbst 2020 die Bohr – und Bauarbeiten beginnen.

Zusammenfassung:

Im Jahr 2018 wurde das Wasserversorgungskonzept der Stadt Werther erarbeitet und im Dez. 2018 im Betriebsausschuss und anschließend im Rat jeweils einstimmig beschlossen. Es bildet die Grundlage für alle Maßnahmen und Entwicklungsschritte im Wasserwerk. Ferner wurde im Frühjahr 2020 eine unabhängige Anlaufstelle für Bürgeranfragen zum Thema Wasser in unserer Stadt eingerichtet. Sie ist erreichbar über die Stadtverwaltung und steht allen Bürger*innen offen. Nutzen Sie das Angebot. Ferner können Sie sich jederzeit auch gern an uns, Ihre Vertreter*innen im Rat, wenden.

Unser Wasser ist kostbar, wir können es täglich neu schätzen lernen, und es ist gleichzeitig zu kostbar, als dass es in haltlosen Debatten zerredet wird.